

# Hilpoltsteiner Stadtspiegel

Eine Bürger-Zeitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Ortsverein Hilpoltstein

## Risse im Vertrauen

### Sandsprengungen belasten Unterrödel

**Eines vorab: Sand muss da abgebaut werden, wo er vorhanden ist; deshalb haben ausgewiesene „Vorrangflächen“ für Sandabbau auch ihre Berechtigung. Aber wo liegt die Grenze des Zumutbaren für Natur und Anwohner?**



Sandsprengungen in Unterrödel, der Weisheit letzter Schluss?

Erstmals in der Geschichte des Sandabbaus: Ein Unternehmer erhielt die Genehmigung zu „Unterwasser-Sprengungen“ in 20 - 40 m Tiefe. Niemand kennt bis dato die Auswirkungen solcher Sprengungen – absolutes Neuland also.

Im Dezember 2005 kam es nach einer heftigen Lockerungssprengung wegen aufgetretener und weiterer befürchteter Gebäudeschäden zu massiven Protesten der Bevölkerung. In einer Bürgerversammlung trugen die Unterrödler ihre Ängste und Befürchtungen allen beteiligten Stellen sehr eindrucksvoll vor. Die Unterstützung des Bürgermeisters lässt in unseren Augen noch zu wünschen übrig. Zwischenzeitlich hat sich bereits die „Aktionsgemeinschaft Unterrödel“ gebildet.

**Wir meinen:** Aufgrund der Kollision zwischen den Interessen des Sandabbauunternehmers und der betroffenen Bürger muss die Stadt Hilpoltstein, insb. Bürgermeister Helmut Neuweg, eindeutige Stellung zugunsten der Bürger beziehen, die sich ohnehin in einer äußerst ungünstigen Situation befinden:

- Es gibt keine Erfahrungswerte für derartige Unterwassersprengungen.

- Werden bei Sprengungen die DIN-Werte nicht überschritten, müssen die Eigentümer beweisen, dass aufgetretene Gebäudeschäden durch diese Sprengungen verursacht wurden. Dies ist aber nur durch sehr aufwändige, teure und auf Kosten der Gebäudeeigentümer durchzuführende Beweissicherungsmaßnahmen möglich.

- Die Versicherungslage ist unzureichend: Die Betriebshaftpflicht des Sandabbauers schließt nur Schäden im Umkreis von 150 m um die Sandgrube ein, und der Sprengmeister hat nach eigenen Aussagen gar keine entsprechende Versicherung (welcher Handwerksbetrieb könnte sich so etwas leisten?)!

**Nicht genug damit:** Es gibt weitere Unsicherheitsfaktoren:

- Wie wirken sich die Sprengungen auf das Grundwasser, auf die nahe gelegene Mülldeponie, auf die Gebäude in Ober-, Unterrödel, Weihermühle, Zell, ... aus?

- Werden künftig weitere Sandabbauer auf das Verfahren von Lockerungssprengungen zurückgreifen?

Fortsetzung auf Seite 4 >>>

## Ein Jahr im Amt: Dritter Bürgermeister J. Lerzer zieht Bilanz



*Stp: Ein Jahr Vertreter des Bürgermeisters – ein erstes Resümee, Josef?*

JL: Gefreut hat mich, dass die Leute mich wirklich in meiner neuen Aufgabe wahr-

nehmen. Positiv ist mir aufgefallen, dass sie nicht nur mit ihren eigenen Anliegen kommen, sondern sich auch mit konstruktiver Kritik am kommunalpolitischen Geschehen beteiligen.

*Stp: Was hat die Bürgerinnen und Bürger denn bewegt?*

JL: Ein besonders heißes Eisen ist nach wie vor die Öffnung der Zwinger-Engstelle. Da prallen unterschiedliche Interessen aufeinander. Die unter einen Hut zu bekommen, wird noch etwas dauern. Oft wurde die schlechte Informationspolitik und Bürgerbeteiligung der Stadt Hilpoltstein kritisiert. Dadurch waren politische Entscheidungen des Stadtrats nicht, bzw. nur schwer nachvollziehbar.

*Stp: Wo lagen denn bisher Deine Arbeitsschwerpunkte? In der Großgemeinde wirst Du als stellvertretender Bürgermeister nicht so oft wahrgenommen?*

JL: Überwiegend habe ich die Stadt Hilpoltstein bei offiziellen Anlässen außerhalb des kommunalen Gebietes vertreten.

Auf unserem Gebiet wurde ich sehr selten als Vertreter der Stadt Hilpoltstein eingesetzt. Hier haben unsere beiden 1. und 2. Bürgermeister das Vorrecht.

*Stp: Hattest Du Dir das so vorgestellt?*

JL: Na ja, fairer wäre es, wenn ich ab und zu auch quasi „vor der eigenen Haustüre kehren“ könnte.

## Sandsprengungen belasten Unterrödel

Wir wissen, dass die Stadt Hilpoltstein die Genehmigung nicht aufheben kann, aber wir wollen, dass die Stadt Hilpoltstein insbesondere folgende Forderungen bei der Genehmigungsbehörde und den beteiligten Unternehmern durchsetzt:

- Die Sprengungen dürfen max. 50 % der zulässigen DIN-Werte erreichen. Überschreitungen müssen zu Konsequenzen bis hin zur Rücknahme der Genehmigung führen.
- Als Genehmigungsaufgabe ist festzu-

legen, dass die beteiligten Unternehmer, insb. der Sprengmeister, über eine ausreichende Versicherung verfügen müssen.

- Es ist von allen Beteiligten ein stabiler Rücklagenpool für mögliche Versicherungen, Schadensersatzforderungen und Beweissicherungsverfahren zu schaffen.

Nur mit solchen Schritten kann der Bürgermeister verloren gegangenes Vertrauen zurück gewinnen!

### „DER SCHANDFLECK“

Ein Resultat der undurchdachten Ansiedlungspolitik für Discounter: Ehemals funktionierende Supermärkte müssen schließen und verfallen.



In loser Folge will der Stadtspiegel unter der Rubrik „DER SCHANDFLECK“ über besonders Anstoß erweckende Objekte in und um Hilpoltstein berichten. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, in diesem Zusammenhang betroffene Personen persönlich anzuprangern. Vielmehr soll hier versucht werden, eine Sensibilisierung der Bevölkerung zu erreichen, um dann das schöne Hilpoltstein von diesem Ärgernis zu befreien. Für Anregungen von Bürgerseite sind wir im Übrigen auch sehr dankbar.

Als erstem Objekt wird dem Gebäude des ehemaligen **Neukauf** diese Ehre zuteil. Seit Jahren gammelt dieses Anwesen vor sich hin und bietet den jüngsten Bürgern Hilpoltsteins vom St. Jakob Kindergarten genauso wenig eine Augenweide wie den ältesten nebenan im AWO-Wohnheim. Jetzt wird der Parkplatz auch noch als Stellplatz für Busse und LKW missbraucht. Noch ist es nicht gelungen, einen Pächter zu finden, noch eine geeignete Nutzung vorzuschlagen. Darum unser Urteil: „SCHANDFLECK!“

## Wechsel im Vorsitz AK Innenstadt

Rainer Herbrecher – neuer Sprecher des Ausschusses Einzelhandel / Innenstadt



In der letzten Sitzung des Ausschusses stellte Stadtrat Markus Mahl sein Amt als Sprecher (= Vorsitzender) aus beruflichen Gründen zur Verfügung. Die Anwesenden bestimmten einstimmig seinen Stadtratskollegen Rainer Herbrecher zum Nachfolger. Damit ist auch weiter-

hin die enge Anbindung des Ausschusses an den Stadtrat gewährleistet. Als „alter“ Hilpoltsteiner kennt R. Herbrecher die aktuellen Probleme seiner Stadt und kann so den Ausschuss mit den aktuell anstehenden Themen, wie Verkehrsführung in der Zwingerstraße, städtebauliche Entwicklung der Kolpingstraße oder auch Belegung der Altstadt mit Firmen, fach- und sachgerecht leiten.

## Verkehrsberuhigung Zwinger

Die Zwingerstraße mit ihrer Problematik als Altstadtringabkürzung bleibt weiterhin Thema. Zur Erinnerung: Die Mehrheitsfraktion im Stadtrat hat vor nicht allzu langer Zeit auf Druck von außen die Straße „für Anlieger“ geöffnet. Seitdem sind die Gefahrensituationen in der Zwingerengstelle und im weiteren Stra-

ßenverlauf stark angestiegen. Aufgrund des dadurch entstandenen Handlungsbedarfs hat der Stadtrat eine Planung für eine Verkehrsberuhigung in Auftrag gegeben. Problem: der sehr hohe Kostenaufwand, der zum großen Teil auf die Anlieger umgelegt werden muss. Mal sehen, ob die Geschäftsleute da noch mitmachen.

## Highlights

im Kreuzwirtskeller

- 07.04. **Songs und Geschichten**  
Sascha Gutzeit, Liedermacher
- 28.04. **MSTR**  
Jazz
- 05.05. **Acoustic Cocktail**  
Jazz
- 12.05. **Johanna Moll**  
Das lyrische Liederluder
- 19.05. **Stilla Klagenfurt**  
Swing
- 26.05. **Mali Fest**  
Reggae Band „Jamaram“

## SPD fordert Reduzierung des Büchergeldes

Zunächst ein Gedankenspiel: Wäre das Büchergeld bereits in den letzten fünf Jahren an der Hauptschule Hilpoltstein erhoben worden, so hätten die Einnahmen die tatsächlichen Ausgaben der Schule für neuangeschaffte Bücher um 40.000 EUR überstiegen! Dies ergab die Auswertung des Fragenkatalogs, den die SPD an die Stadtverwaltung gerichtet hatte. Die CSU-Staatsregierung hat beim Büchergeld zu Gunsten des Landeshaushalts kalkuliert. Dies zeigt sich daran, dass der Freistaat zwar die Kommunen verdonnert hat, Zuschüsse zum Büchergeld bereits ab dem laufenden Schuljahr zu leisten, sich selbst aber vorbehalten hat, seine Zuschüsse erst ab 2007 zu zahlen. Statt die Probleme an Hauptschulen, R6 und G8, den Mangel an Realschullehrern u.ä. anzugehen, gibt das Kultusministerium Gelder lieber für so „sinnvolle“ Projekte wie „Dialekte in Bayern“ aus. Höchste Zeit also, das Ganze zu revidieren. Deswegen hat die SPD zugunsten der Eltern im Stadtrat die Verwaltung aufgefordert, die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten, damit das Büchergeld in Zukunft nur noch dem tatsächlichen Bedarf entsprechend erhoben wird. Schließlich war es sogar möglich, dass einige Kommunen in der Vergangenheit ganz auf die Erhebung des Büchergeldes verzichtet haben!

### Impressum:

Diese Zeitung wurde geschrieben und gestaltet von Mitgliedern der SPD Hilpoltstein.  
Herausgeber: SPD-Ortsverein Hilpoltstein  
Verantwortlich für den Inhalt: Markus Mahl, Vorsitzender (Tel.: 09174/2245)  
www.spd-hilpoltstein.de